



Im Jahr 1965 wurde mit der Gründung von „Greater London“ ein Verwaltungsgebiet geschaffen, zu dem 33 Stadtbezirke gehören. In ihnen leben rund 8,9 Millionen Menschen, davon etwa 3,3 Millionen in den 13 Stadtbezirken von „Inner London“.

Foto: Pexels auf pixabay.com

Unsere Reichweite in London

Eine meiner Lieblingshymnen ist „Christ has no body now but yours“. Sie basiert auf einem Gebet, das die heilige Teresa von Ávila vor 500 Jahren geschrieben hat. Es spricht davon, dass wir als Getaufte die Hände, Füße, Augen und das Herz Jesu in unserer heutigen Welt sind.

Hier bei uns in der katholischen Gemeinde von Kilburn, einem Stadtteil Londons, haben wir ein recht erfolgreiches Programm für Menschen am Rande unserer Kirche und unserer Gesellschaft ins Leben gerufen. Dabei versuchen wir, verschiedenste Angebote zu machen. Sie sollen uns ermöglichen, unseren Brüdern und Schwestern im Hier und Jetzt zu dienen, ihnen im Sinne der hl. Teresa der Leib Christi zu sein. Ich möchte euch

heute gerne davon berichten. Es geht mir nicht darum, mit „Erfolgen“ zu prahlen, unsere Beispiele sollen Motivation für euch sein. Das, was wir hier in Kilburn versuchen, lässt sich so oder ähnlich nämlich sicher auch leicht in anderen Pfarreien umsetzen.

Das Veranda-Projekt

Jeden Donnerstag kommt ein Team von Freiwilligen an, um unseren Versammlungsraum, die Mazonod-Halle, herzurichten. Sie decken die Tische und bereiten alles vor, damit wir eine Gruppe älterer, einsamer oder auch obdachloser Menschen aus unserer Gemeinde aufnehmen können. Wir versorgen sie mit Tee, Kaffee und Kuchen, bevor ein Drei-Gänge-Menü serviert wird. Die freiwilli-

Wie soziale Projekte das Gemeindeleben stärken

gen Helferinnen und Helfer kommen aus allen Gesellschaftsschichten, es sind junge und ältere Gemeindemitglieder dabei. Unser Ziel ist es, unseren Gästen nicht nur ein gutes Essen anzubieten, sondern vor allem Freundschaft und die Möglichkeit, mit anderen Menschen ein paar schöne Stunden zu erleben. Im Durchschnitt haben wir immer ungefähr 30 Gäste. Für die Jugendlichen unserer Gemeinde gehört die Mithilfe bei diesem sozialen Projekt übrigens zum Programm der Firmvorbereitung dazu.

Freiwillige Helfer im Gefängnis

Vor kurzem wurde ich zum katholischen Kaplan im Pentonville-Gefängnis, im Norden Londons, ernannt. Abwechselnd werde ich bei meiner Arbeit von 20 Ge-

meindemitgliedern unterstützt, die im Turnus das Gefängnis am Donnerstag nachmittag zum Bibelstudium oder am Samstagmorgen zur Eucharistiefeier besuchen. Diese freiwilligen Helfer begegnen den Gefangenen mit einem freundlichen Gesicht und heißen sie zu unseren Angeboten willkommen.

Vor jeder hl. Messe begrüßen sie die Gefängnisinsassen an der Tür der Kapelle, verteilen Liederzetteln ermutigen alle Gottesdienstbesucher, sich aktiv am Gesang und den Gebeten zu beteiligen. Jede Woche kommen über 60 Gefangene zum Gottesdienst und nach einer Weile lernen die Freiwilligen die Männer auch näher kennen.

Die Lebensmittelbank

Da immer wieder Menschen zu uns kommen, die wir mit Lebensmittelpenden unterstützen, haben wir in unserer Kirche ein großes Plakat in Herzform aufgehängt. Auf diesem Plakat kleben kleinere Herzen aus Papier, auf die die Namen von nicht verderblichen Lebensmitteln und Toilettenartikel geschrieben sind. Viele unserer Gottesdienstbesucher nehmen sich kleine Herzzettel mit und bringen am nächsten Sonntag die entsprechenden Dinge mit zum Gottesdienst. Die Gaben werden in einen Korb am Altar gelegt und von einem Team von Freiwilligen eingesammelt. Sie befüllen damit Tüten, die Bedürftige während der Woche abholen können. Auch die Firmbewerber sind hier wieder eingebunden. In einem Extraraum beim Pfarrbüro werden diese Dinge aufbewahrt. Sie können an sieben Tagen der Woche von Hilfsbedürftigen abgeholt werden. Pro Tag werden immer 20 Tüten mit Lebensmitteln und Toilettenartikel ausgegeben. Die Großzügigkeit der Gemeindemitglieder ist erstaunlich. Über Weihnachten



Mitten in der geschäftigen Metropole bieten die Oblaten einen Anlaufpunkt für einsame, wohnsitzlose und bedürftige Menschen.

konnten wir 200 Körbe mit Lebensmitteln an arme Menschen weitergeben.

Kostenloser Rechtsbeistand

Jeden Monat stellen drei unserer Gemeindemitglieder für einige Stunden ihre Zeit und ihr juristisches Fachwissen zur Verfügung, um den Menschen kostenlosen Rechtsbeistand zu bieten. Wir haben eine Warteliste von Gemeindemitgliedern, die in diesem Bereich Hilfe benötigen.

gute Erfahrungen

Jedes der Projekte, die wir hier in Kilburn begonnen haben, es sind noch ein paar mehr als die hier beschriebenen, ist erstaunlich leicht realisierbar. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es viele Menschen gibt, die sich danach sehnen, die Herausforderung anzunehmen und ihren Glauben im Alltag in die Tat umzusetzen. Die Reaktion der Gemeindemitglieder auf die Aktivitäten war erstaunlich. Die Projekte haben der Gemeinde neues

Leben eingehaucht. Die Menschen können das Gleichnis aus Matthäus 25 auf eine neue Art und Weise hören. In diesem Abschnitt sagt Jesus: „Was ihr den geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Sind auch Sie bereit, den nächstbesten Schritt zu tun?

PATER TERRY MURRAY, OMI
London, Großbritannien

Teresa von Ávila,
Gemälde von Br. Juan de la Miseria
im Karmelitenkloster Sevilla.



Christus hat niemanden auf Erden außer euch,
keine Hände außer die euren, keine Füße außer die euren.
Deine Augen sind es, durch die Christi Erbarmen auf diese Welt blicken will.
Deine Füße sind es, mit denen Er umhergehen will, um Gutes zu tun.
Deine Hände sind es, mit denen Er die Menschen jetzt segnen will.

TERESA VON ÁVILA

Foto: MikesPhotos auf pixabay.com